Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

62 (25.5.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 62. Samstag den 25. Mai 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Die Ankunft Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin erfolgt morgen, Samstag den 25. d., Nachmittag mit dem Bahnzug um 2 Uhr 7 Minuten.

Die Behörden der Stadt werden die Ehre haben, die Frau Großherzogin zu begrüßen.

Indem wir hievon Kenntniß geben, laden wir die Einwohnerschaft ein, die Häuser zu beflaggen.

Durlach den 24. Mai 1878.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Siegrist.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

X Konstanz, 21. Mai. Die Stadtverordnetenwahlen sind nunmehr beendigt und in sämmtlichen drei Wählerklassen zu Gunsten der Liberalen ausgefallen.

Wahlergebniß:

	Gemischte Kanditaten.	Liberale.	Opposition.		
I. Kl.:	11	12	1	=	24.
II. Kl.:	10	8	6	=	24.
III. Kl.:	3	21	—	=	24.
			Summa		72.

Man knüpft an den glücklichen Ausgang der Wahlen die Hoffnung auf Herstellung des Gemeindefriedens und Besserung der hiesigen gesellschaftlichen Verhältnisse. — Der Bodensee ist immer noch im Wachsen begriffen. Wenn der auf den benachbarten Alpen noch massenhaft lagernde Schnee durch anhaltenden Föhn oder stärkeres Gewitter rasch zum Schmelzen gebracht wird, sehen wir den gleichen Ueberschwemmungen der vorhergehenden Jahre entgegen. Baldige und gründliche Korrektion des Seeabflusses ist dringend nothwendig. — Der Stand der Reben, der Saatfrüchte, der Futtergewächse und Obstbäume ist prächtig und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Dem Landmann ist ein reichlicher Ertrag nach den theilweisen Mißernten verflossener Jahre wohl zu gönnen.

* Durlach, 24. Mai. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist in dem in Nr. 61 d. Bl. aufgezählten Bierquantum der hiesiger Brauer ein Fehler enthalten und zwar bei Herrn C. Delcker; es muß bei demselben heißen: 92 Sud mit 223,922 Liter.

— In der öffentlichen Sitzung der Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe vom 17. Mai kam u. A. folgender Fall zur Verhandlung: Die Anklage gegen den 39 Jahre alten verheiratheten Zimmermann Friedrich Armbruster von Durlach wegen Diebstahls und Betrugs. Dieser entwendete in der Nacht vom 12.—13. v. Mts. mittelst Einsteigens und Einbruchs aus einer Bauhütte zu Rintheim eine Axt im Werthe von 6 Mark und beschädigte das Vermögen eines Holzhändlers und eines Holzschuhmachers dadurch, daß er diese unter Vorspiegelung unwahrer Thatsachen zur Abgabe von 2½ Mark an ihn verleitete. Er wurde schuldig erkannt und zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Deutsches Reich.

— Es verlautet, daß Fürst Bismarck, wenn sein Befinden es nur irgend gestatten werde, an den Verhandlungen des Reichstags über das Sozialistengesetz Theil nehmen, und deshalb am Dienstag in Berlin eintreffen wird. Die Stimmung in den Abgeordnetenkreisen soll für die Annahme des Gesetzes in seiner ursprünglichen Fassung keineswegs eine sehr günstige sein.

— „Zwischen der deutschen und österreichischen Dynastie wird eine nähere Verbindung in Aussicht genommen, welche vom österreichischen Hofe angeregt worden sein soll. Die Familienangelegenheit wird in Berlin begünstigt, ist jedoch noch nicht über das allererste Stadium hinausgekommen". Die diplomatische Leserin hat sofort errathen, daß es sich um eine Heirath handelt und hat am Ende auch schon an den jüngsten Besuch des österreichischen Kronprinzen in Berlin gedacht.

— Die deutsche Reichsregierung soll eine geheime, aber allgemeine Verordnung erlassen haben, daß alle in den Staatswerkstätten gebrauchten Artikel künftig heimischen Fabrikats sein müssen. Diese Verordnung bezieht sich u. A. auf Stahl, Draht, Eisen und selbst Kohlen.

— Der für die Kaiserglocke in Köln bestimmte Glockenstuhl ist vollendet, im nächsten Monate wird das Aufhängen der Glocke beginnen. So weit bis jetzt beabsichtigt, wird das erste offizielle Geläute der Kaiserglocke am 2. Sept. stattfinden, gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers bei Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm III. auf dem Heumarkte.

— Die Abhaltung des auf die Tage vom 15.—18. Juni in der Stadt Gotha angesetzten Kongresses der Sozialisten Deutschlands ist von den Behörden zu Gotha verboten worden.

— Professor Reuleaux, der zuerst auf den verderblichen Grundsatz des „billig und schlecht" aufmerksam gemacht hat, ist unermüdlich, in der deutschen Industrie die Konkurrenz des Werthes an die Stelle der Konkurrenz des Preises zur Geltung zu bringen. Er erinnert immer wieder daran, daß die billigsten Waaren meist die theuersten sind, daß sie zum Kaufen von Unnöthigem verlocken und viel schneller verderben als die guten, aber etwas theueren. Er erinnert aber auch die Staatsregierungen daran, mit gutem Beispiel voranzugehen, wenn sie als große Käufer industrieller Erzeugnisse auftreten, sie vor allem müßten mehr auf die Güte und den Werth als auf die größtmöglichste Billigkeit sehen. Wie sehr da Besserung noth thut, zeigt Reuleaux an einem Beispiel. Für die durch das ganze Reich eingerichteten Standesämter wird der Papierbedarf regelmäßig nach dem billigsten Preise befriedigt. Die Preise werden dabei so gedrückt, daß überhaupt die Möglichkeit, Papier aus Lumpen zu liefern, ausgeschlossen ist. Die Folge ist, daß Papiere geliefert werden, in welchen Holzstoff und andere Beimengungen eine solche Rolle spielen, daß die Papiere nicht dauerhaft sein können. Nach 10 bis 15 Jahren werden wir deshalb die sonderbarsten Sachen erleben, indem der langsame natürliche Zersetzungsprozeß bis dahin eine Menge von Aktenstücken so gut wie aufgezehrt haben wird, welche für das Wohl und Wehe von Familien von unschätzbarer Bedeutung sind. „Eine Sammlung solcher Standesamtspapiere, sagt Reuleaux, welche ich besitze, läßt jetzt schon erkennen, in welche Verwirrungen uns der Grundsatz der Preis-Konkurrenz, von den Behörden gehandhabt, stürzen muß, wenn nicht sofort Einhalt gethan wird."

— In Lopienno in Posen hat sich die Mutter Gottes gezeigt. Der Gnesener Staatsanwalt ist sofort hinter ihr her und eine Abtheilung Soldaten voran.

Schweiz.

— Die von dem Kanton Zürich beanspruchte Nachtrags-Subvention von 800,000 Frc. ist bei der Volksabstimmung vom 19. d. abgelehnt worden. Die Schweizer haben eben selbst die Fremden zu lieb und zu gern bei sich, als daß sie geneigt wären, Geld dafür auszugeben, daß die Fremden rasch und ohne längern Aufenthalt die Schweiz durcheilen und den habgierigen Italienern mit gefülltem Geldbeutel in die Hände fallen sollten.

Italien.

— Wie Privatberichte aus Rom melden, beabsichtigt das Ministerium Cairoli, für 1881 eine Weltausstellung nach Rom auszuschreiben und dieselbe mit 15 Mill. Lire aus der Staatskasse zu subventioniren. Es soll dies auf ausdrücklichen Wunsch des Königs geschehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rußland.

— Graf Schuwaloff ist aus Petersburg zurückgekehrt und in Berlin eingetroffen, woselbst er eine Audienz beim Kaiser hatte. Von dort hat er sich vor seiner Rückkehr nach London auch nach Friedrichsruhe zum Fürsten Bismarck begeben. Ob und was er ausgerichtet hat, darüber fehlt noch jede Nachricht. Wie es den Anschein hat, hat er bezüglich seiner Mission keinen befriedigenden Erfolg zu verzeichnen. Zwar führen zur Zeit sowohl die russischen, als die englischen Zeitungen übereinstimmend eine sehr friedensselige und hoffnungsfreudige Sprache. Die russenfreundliche „France" dagegen erklärt alle verbreiteten Friedensgerüchte für falsch und sagt, der Czar werde in einer Proklamation an das russische Volk die Verantwortlichkeit für die kommenden Ereignisse auf die britischen Staatsmänner wälzen. Wenn dem gegenüber berichtet wird, General Totleben habe der Pforte, welche die geforderte, im Frieden von St. Stefano stipulirte Räumung und Uebergabe der Festungen Schumla, Varna und Batum fortwährend verweigert, eröffnet, daß den von ihm vor Konstantinopel getroffenen Maßregeln lediglich „Gesundheitsrücksichten" zu Grunde lägen, so wird man wissen, was man von einer solchen Versicherung zu halten hat, mit der auch die sonstigen russischen Rüstungen und Truppenbewegungen in Widerspruch stehen. Es wird eben zur Klärung der Lage jetzt abzuwarten sein, welche authentische Nachrichten aus London kommen werden, nachdem Schuwaloff dort die nöthigen Eröffnungen gemacht hat. — Im Befinden des Fürsten Gortschakoff soll einige, jedoch nur geringe Besserung eingetreten sein.

Donatien, ein Mulatte.

Von **Franz Eugen.**

(Fortsetzung.)

Frau von Rebeliére fand das Haus an den heißen Quellen nicht so verfallen, wie ihr Gatte es geschildert hatte, und es bedurfte nur wenig Arbeit, um eine allerliebste Wohnung daraus zu machen. Die Besitzung lag auf einer kleinen Erhöhung, die gegen Mittag von dem tiefen Bett eines Baches, gegen Norden von hohen Bergen, und nach der Südseite hin von dichtem Wald und schroffen Felsen umgeben war. Ueber den Gipfeln der Bäume sah man das Dach einer Wohnung schimmern, es war die des Mulatten, der so ein naher Nachbar der Frau von Rebeliére war; aber ein Abgrund lag zwischen ihnen, und um von einer Besitzung zur andern zu gelangen, mußte man einen weiten Umweg machen.

Nachdem sie acht Tage in dieser Einöde zugebracht hatten, erklärte Frau von Rebeliére, daß sie abreisen würden, aber den nächsten Morgen änderte sie ihren Entschluß, und wollte wieder dort bleiben. Eine eigenthümliche Thätigkeit war an die Stelle ihrer früheren Trägheit getreten, und jeden Tag machte sie weite Spaziergänge mit Cecilien. Der Mulatte hatte sie niemals in ihrer Wohnung besucht, aber sie begegneten ihm oft bei ihren Ausflügen, und wagten sich in seiner Begleitung bis in die wildesten, einsamsten Schluchten der Berge.

Eines Tages hatten sich die beiden Frauen allein etwas weit in die Mornen gewagt und waren, nachdem sie die Anhöhe, auf der Donatiens Wohnung lag, umgangen hatten, an den Fuß des Berges Fontenay gelangt. Worte reichen nicht hin, um die wildromantische und zugleich lachende Gegend in diesem reizenden Fleckchen Erde, welches noch kein menschlicher Fuß betreten zu haben schien, zu schildern. Die beiden Frauen gingen langsam, und wandten zuweilen den Kopf zurück, um die Schönheit der hinter ihren liegenden Landschaft noch einmal zu bewundern. Plötzlich blieb Cecilie stehen. „Es ist Jemand dort unten," sagte sie erschrocken.

Sie hatte Recht, quer über dem Wege saß ein Mann, der sie ansah, ohne Miene zu machen, aufzustehen. Er war von einigen Lumpen bedeckt, und seine sehnigen Arme, seine breiten Schultern, die mit Palmenöl bestrichen waren, glänzten in den Strahlen der untergehenden Sonne wie Kupfer. Seine Züge waren so unbeweglich, als wären sie aus Stein gehauen, selbst sein Blick war starr. Frau von Rebeliére sah ihn überrascht an und sagte halblaut: „Das ist Paleme, der Egave, der uns entlaufen ist. Was thut er nur hier?" Sie zögerte einen Augenblick, weiter zu gehen, aber dann näherte sie sich furchtlos dem ehemaligen Sklaven und that, als ob sie ihn nicht wieder erkannte. Paleme richtete nicht einmal den Kopf in die Höhe, aber er zog sich etwas zurück, um die beiden Frauen vorüber zu lassen. An dieser Stelle wurde der Weg durch ein Felsenstück eingeengt, an das sich eine Hütte lehnte, welche ein kleines mit Bananen bepflanztes Feld umgab. Frau von Rebeliére errieth, daß sie sich hier auf Paleme's Eigenthum befanden.

„Der arme Mann — sagte Cecilie — wie allein, wie verlassen muß er hier sein. Wir wollen Herr von Rebeliére nichts davon sagen, daß wir seinem entlaufenen Sklaven hier begegnet haben."

„Nein, ich werde es ihm nicht sagen — sagte Frau von Rebeliére lebhaft — aber wir wollen rasch weiter gehen."

Paleme, der hinter ihnen stand, sagte jetzt in kreolischem Dialekt: „Herrin, wollen Sie sich nicht ein wenig in meiner Hütte ausruhen. Gehen Sie doch nicht so stolz vorüber, setzen Sie sich."

So einfach diese Worte auch schienen, so waren sie in dem Munde eines Sklaven so frech, daß Frau von Rebeliére vor Erstaunen und Schrecken erblaßte, aber sie faßte sich schnell und erwiderte ruhig: „Es ist zu spät und wir haben keine Zeit uns aufzuhalten. Adieu, Gott beschütze Dich! Wenn Du hinunter in meine Wohnung kommen willst, so wird man Dir Tabak und Branntwein geben."

„In Ihre Wohnung bei den heißen Quellen, in das Haus des Herrn von Rebeliére. Sie wollen mich also nicht kennen, Herrin?" sagte er höhnisch. „Oh! oh! aber ich kenne Sie recht gut. Sie sind die Frau meines milden Herrn. Ich war einst Ihr Sklave und trage noch die Spuren davon." Er entblößte mit diesen Worten seine Schultern, die mit Narben bedeckt waren.

„Wenn ich Deine Herrin bin, so gehorche mir und versperre uns den Weg nicht länger!" unterbrach ihn Frau von Rebeliére entschlossen, indem sie mit stolzem Blick und kühner Stirn auf ihn zu trat.

Er ging einen Schritt zurück, aber gleich darauf blieb er wieder stehen und sagte kalt: „Nein, Sie sollen hier bei mir bleiben. Fürchten Sie sich etwa und was fürchten Sie? Ich habe keine Waffen und werde nie eine Frau tödten. Setzen Sie sich doch!"

Frau von Rebeliére zitterte. „Aber was will dieser Mann von uns?" fragte Cecilie, die dieses in kreolischem Dialekte geführte Gespräch nicht verstehen konnte.

„Ich weiß es nicht — erwiderte Frau von Rebeliére auf französisch — aber ich wollte wir wären weit, recht weit von hier."

Paleme verstand sie recht gut und lächelte mit großer Befriedigung. „Morgen — sagte er — morgen können sie meinem guten Herrn erzählen, daß Paleme Sie eine Nacht in seiner Hütte behalten hat. Das ist eine schöne Rache, nicht wahr? und er wird sehen, daß ich seine Peitsche nicht vergessen habe!" (Fortsetzung folgt.)

Illustrirte Frauen-Zeitung. Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.) Die neueste Moden-Nummer (17) enthält: Gesellschafts-, Promenaden- und Reit-Anzüge, Ueberkleider, Mantillen, Fichus, Haar- und Kravaten-Schleifen, Kragen und Manchetten. Ganze Anzüge, auch einzelne Kleider und Paletots für Mädchen, sowie Blusen und Latzschürzen. Jahreskleidchen mit Paletot, Schuhe, Stiefel und Strümpfe für größere und kleinere Mädchen. Wäschegegenstände für Kinder von 2 bis 12 Jahren: Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Korsett, Korsett-Taille, Unterröcke, Kragen und Manchetten, Kinderbett mit Vorhang, Decke aus Leinen-Kannevas mit Stickerei in Zopf- und Sternstich nebst verschiedenen Ausführungen, Arbeits-Necessaire, Schuhtasche, Nadelkissen, gehäkelte und gestrickte Einsätze, Spitzen und Grundmuster, bunte Stickereien zur Verzierung von Kleidern, Schürzen 2c., Tülldurchzug zu Gardinen, Spitzen-Bordüre als Umfassung für Taschentücher, Stickmuster zu Schuhen, Kissen 2c. 2c. mit 93 Abbildungen und einer Beilage, enthaltend 26 Schnittmuster, 1 Muster-Vorzeichnung, 1 Aufwinde, 2 Alphabete nebst Zahlen in Kreuz- und Plattstich, Namens-Chiffren, sowie ein Eckstück in Kreuzstich. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (18) enthält: Heimathlos. Novelle von Adelheid von Auer. Fortsetzung. — Zur Naturgeschicht der ornamentalen Thiere. Von Julius Lessing. Schluß. — Aus der Frauenwelt. — Verschiedenes: Literarisches 2c. — Wirthschaftliches: Der Mai in der Küche. Schluß. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Prinz Heinrich der Niederlande und Prinzessin Marie von Preußen. Von G. Koch. — Byzantinisches Seidengewebe mit Elephanten. 8. bis 10. Jahrhundert. — Romanischer Schmuckbuchstabe mit Drachen aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. — Löwe und Dromedar. Goldstickerei vom Deutschen Kaisermantel, gefertigt zu Palermo im Jahre 1133. — Deutscher Bronze-Leuchter in Drachenform. 12. bis 13. Jahrhundert. — Italienischer Majolika-Teller mit Chimären. 16. Jahrhundert. — Reiher. Japanische Goldstickerei. — Im Mai. Von W. Friedrich. — Der englische Damen-Orden der indischen Krone.

Zu beziehen durch allen Buchhandlungen und Postämter.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag den 27. Mai Vormittags stattfindende Schöffengerichtssitzung: 1) Untersuchung gegen Steinhauer Gottfried Reichenbacher von Söllingen wegen Körperverletzung. 2) Untersuchung gegen Christof Süpfle, Dienstknecht von Gölshausen wegen Diebstahls. 3) Untersuchung gegen Christof Arheidt und Christian Herbold von Grötzingen wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt. 4) Untersuchung gegen Maurer Jakob Lamprecht von Königsbach wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung. 5) Untersuchung gegen Zimmermann Adam Krebs Ehefrau Katharine geb. Weigel von Durlach wegen Diebstahls. 6) Privatanklage des Inspektors Leopold Wentz von Hagenau gegen Karl Seifritz von Durlach wegen Beleidigung durch die Presse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tagesordnung

der auf **Mittwoch den 29. Mai 1878,** Vormittags 8 Uhr, anberaumten

Bezirksrathssitzung.

A. Verwaltungsgerichtliche Gegenstände:

1) J. S. des Philipp Mall, ledig in Königsbach gegen den Gemeinderath daselbst wegen Verweigerung des Bürgergenusses.

B. Verwaltungssachen:

1) Die Erhöhung des Gehalts der Industrislehrerin in Stupferich.
2) Die Prüfung der 1876er Gemeinderechnungen von Jöhlingen und Weingarten betreffend.

Den Betheiligten steht nach §. 61, Abs. 2 der Vollzugs-Verordnung zum Verwaltungsgesetze frei, in der Sitzung selbst zu erscheinen, oder durch Bevollmächtigte sich vertreten zu lassen, um mit ihrer mündlichen Ausführung gehört zu werden.

Durlach, 24. Mai 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Bürgerliche Rechtspflege.

Handelsregister-Eintrag.

Nr. 7908. Nunmehriger Inhaber der unter Ordn.-Zahl 54 des diesseitigen Handelsregisters eingetragenen Firma „J. J. Walk in Weingarten" ist Georg Anton Walk von da.

Durlach, 21. Mai 1878.

Großh. Amtsgericht.

Dieß.

Ausschluß-Erkenntniß.

Nr. 8083. Die Gant des Jakob Kraus von Königsbach betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Durlach, 22. Mai 1878.

Großh. Amtsgericht.

Dieß.

Kleie-Versteigerung.

[Karlsruhe.] **Mittwoch, 29. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militär-Bäckerei eine Parthie Roggenkleie in beliebigen Quantitäten, auf Verlangen auch in Posten von einem Zentner, öffentlich versteigert.

Proviant-Amt Karlsruhe.

Lieferung von Schreinerarbeit.

[Durlach.] Für Einrichtung des neuen Schulhauses vergeben wir im Soumissionswege die Lieferung von

Schulbänken, Tischen, Sesseln, Kathedern mit Podiums, Kasten, Tafeln, Schirmständern 2c. 2c.

Muster und Bedingungen sind auf dem Rathhause und dem Baubureau im Schulhause einzusehen.

Die Soumissionen sind bis zum **26. d. Mts.** einzureichen.

Durlach, 15. Mai 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Gefälle-Verpachtung.

[Durlach.] Die hiesige Stadtgemeinde läßt die Gefälle

a. des Jahr- und Wochenmarktes,
b. des Schweinmarktes,
c. des Dielenmarktes

Samstag den 25. Mai,
Vormittags 11 Uhr,

im Wege der Steigerung im hiesigen Rathhause verpachten.

Durlach, 20. Mai 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines Abgeordneten der nicht bürgerlichen Einwohner in den Armenrath betreffend.

Die Listen der wahlberechtigten und wählbaren nicht bürgerlichen Einwohner liegen

acht Tage lang

zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause auf. Die Auflegung beginnt mit dem 23. Mai und endigt mit dem 31. Mai, während welcher Zeit Einsprachen vorgetragen werden können; spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt.

Durlach, 20. Mai 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

Samstag den 25. Mai,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verpachten:

1) Den Keller im Gebäude der höhern Töchterschule;
2) Den Speicherboden daselbst.

Durlach, 20. Mai 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Stupferich.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Freitag den 31. Mai d. J. anberaumte Fahrnißversteigerung von Eduard Geisert in Stupferich findet nicht statt.

Durlach, 24. Mai 1878.

Plesch, Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf.

[Durlach.] Drei Viertel Wiesengras nebst einem Viertel Grasgarten, auf Wolfartsweier Gemarkung, hat zu verkaufen

Dürr, Inspektor.

Klee, ewigen, 1 Vtl. im hohlen Weg, verkauft

Schreiner **Jakob Haury,**
Lammstraße 6.

Jägerstraße 14 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und sonstiger Zugehör auf 23. Juli zu vermiethen. Das Nähere im Hause selbst.

Hauptstraße 27 sind vier Zimmer nebst Alkov und aller Zugehör auf den 23. Oktober zu vermiethen; Näheres bei Verwalter Luger.

Klee, ewiger, ½ Morgen im Rosengärtle, verkauft

F. Hellriegel Wtb.

☞ Herr Bäckermeister Striebel in Mühlburg unterhält eine Niederlage

feuerfester Backsteine,

passend für Bäckeröfen sowie auch zu Herdfeuerungen. Bestellungen darauf können entweder bei Hrn. Bäckermeister Striebel in Mühlburg oder bei **Louis Luger,** Lammstraße 26 in Durlach, gemacht werden.

Haarzöpfe

in größter Auswahl und allen Farben, ohne andere Beimischung, vorräthig:

1 Diadem-Zopf, dick	Mk.	2.60.
1 Haarzopf, 65 Cm. lang	„	5.—.
1 Haarzopf, 80 Cm. lang	„	8.—.
1 Paar Hänglocken	„	2.—.
1 Paar Stecklocken	„	1.—.

Ausgekämmte Haare werden zu einem Zopf gearbeitet für Mk. 1.20.

E. Frankl,

Frankfurt a. M., 70 Allerheiligenstr. 70.

Postaufträge werden genau nach Muster effectuirt.

Man biete dem Glück die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von ev. R.-M. **375,000,** speciell aber

1 Gewinn à 250,000	1 Gewinn à 12,000
1 Gewinn à 125,000	23 Gewinn à 10,000
1 Gewinn à 80,000	4 Gewinne à 8000
1 Gewinn à 60,000	31 Gewinne à 5000
1 Gewinn à 50,000	74 Gewinne à 4000
2 Gewinn à 40,000	200 Gewinne à 2400
1 Gewinn à 36,000	412 Gewinne à 1200
3 Gewinn à 30,000	621 Gewinne à 500
1 Gewinn à 25,000	700 Gewinne à 250
5 Gewinn à 20,000	28015 Gewinne à 138
6 Gewinn à 15,000	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet:

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes » » » 3
1 viertel » » » 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden. — Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **31. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Eine kleine **Wohnung** nebst aller Zugehör ist auf den 23. Juli zu vermiethen bei **jg. Leonhard Mohr,**
Schlachthausstraße.

Neueste Ansichten von Durlach

in Kabinetformat, sauber und geschmackvoll ausgeführt, empfehlen bestens **Rosa Sulzbach,** Hauptstraße 65, sowie der Verfertiger selbst

W. Graf, Photograph,
Zehntstraße 5.

Steyerische Stahlsensen, Neuenbürger Gußstahlsensen, sowie **Mailänder** und **Sandwetzsteine** empfiehlt

Gustav Schmied,
Kettenschmied hinterm Rathhaus.

Seit einiger Zeit habe ich auf Empfehlung vieler Deutschen Aerzte meine Theercapseln, welche bereits in Frankreich, Russland, Belgien, Spanien, Niederlande, Amerika, etc. mit grossem Erfolg gegen Schwindsucht, Bronchitis, Husten und im Allgemeinen gegen alle Krankheiten der Luftröhre, der Lunge und des Kehlkopfes angewandt werden, auch in Deutschland und Oesterreich eingeführt.

Wohl der beste Beweis für die Güte meiner Capseln ist der, daß dieselben bereits nachgeahmt und gefälscht werden. Wenn man meine Theercapseln mit den nachgeahmten vergleicht und je eine derselben öffnet, wird man ohne Fachmann zu sein, sofort die grosse Verschiedenheit beider constatiren können.

Um allen Verwechslungen vorzubeugen erkläre ich ausdrücklich, dass ich überhaupt nur dann für Qualität und folglich auch für Wirksamkeit der Guyot'schen Theercapseln garantiren kann, wenn die Flacons mit einer Etiquette versehen sind, welche meine in drei Farben gedruckte Unterschrift, deren Facsimile nebenstehend abgebildet ist, tragen.

Le Guyot

Meine Theercapseln werden niemals in losem Zustande abgegeben.

Erklärung.

Ich Unterzeichnete sehe mich dringend genöthigt, boshaften und unwahren Aussagen entgegen zu treten. Ich erkläre hiemit öffentlich, daß ich bei meiner lieben Mutter während meiner Krankheit und immer die beste Kost und Pflege genossen habe, und für viele Mühe während meines Leidens ihr herzlich danke.

Durlach, 22. März 1878.

Julie Clauspin.

Bohnenstecken,

beste Qualität, per Hundert 4 Mk., sind eingetroffen bei

Johann Semmler,
Zimmermeister.

[Durlach.] Ein schön möblirtes **Zimmer** ist auf den 1. Juni zu vermiethen bei

Ph. Goldschmied, Jägerstraße 38.

Daselbst sind auch zwei große **Aushängschilde** billig zu haben.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in reingehalten **Oberländer, Elsässer, Markgräfler** und **Assenthaler Weinen** bester Qualität, sowie guten 1877er **Kaiserstühler** und **Pfälzer Weinen** zu 25 Pfennig per Liter; bei Abnahme größerer Parthien noch billiger.

Heinrich Steinmetz,
Weinhandlung, Hauptstraße Nr. 9.

Feuerwehr-Tuch, Feuerwehr-Trill

empfiehlt billigst

Julius Hochschild,
Adlerstraße 9.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei bis drei Zimmern, Küche nebst Zubehör, wird in der Nähe der Kaserne von einer kinderlosen Familie sogleich zu miethen gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Achtung!

[Durlach.] Dem geehrten Publikum in Durlach und Umgegend zur Nachricht, daß ich meine **Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine** dahier aufgestellt habe, mittelst welcher ich Bettfedern von jedem Krankheitsstoffe, von Schweiß und Mottenfraß, überhaupt jedem Unrath, welcher der Gesundheit nachtheilig ist, befreie; indem ich mich zu Aufträgen bestens empfehle, sichere ich schnelle und reelle Bedienung zu, und bemerke noch, daß der Reinigungsprozeß sich sehr rasch vollzieht und Jedermann auf seine Federn warten kann.

Max Flechner,
bei Hrn. Gabriel Humm,
Ecke der Spital- und Zehntstraße.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch vom Lande, welcher Lust hat das **Schuhmacherhandwerk** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

F. Groner, Schuhmacher
in Durlach.

Ziegelerwaaren- und Kalkausnahme
Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. Mai
bei
Trautwein, Ziegeleibesitzer.

Klee, ewiger, ½ Morgen im Rosengärtle, hat zu verkaufen

Jakob Klenert vor'm Baslerthor.

Danksagung.

[Durlach.] Allen Denjenigen, welche meine nun in Gott ruhende Gattin, **Rosine Binge,** geb. Rittershofer, während ihrer Krankheit mit Besuchen und Geschenken erfreuten, sowie auch Denjenigen, welche sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Durlach, 22. Mai 1878.

Der tieftrauernde Gatte:
Johann Binge.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 26. Mai 1878.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche: Fällt aus wegen der Kirchenvisitation in Wolfartsweier.

In Wolfartsweier: Kirchenvisitation durch Herrn Prälat Doll.

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe.
Sonntag, 26. Mai. 2. Quartal. 69. A.-V. In festlich erleuchtetem Hause. **Die Zauberflöte,** Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
23. Mai: Anna Marie Elisabethe, V. Jakob Krieg, Mechaniker.

Gestorben:
22. Mai: Rosine geb. Rittershofer, Ehefrau des Fabrikarbeiters Johann Binge, 23 Jahre alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

Langensteinbach.
12. Jan.: Knodel, Jh. Friedr., Landw., 64 J.
13. Febr.: Frommel, Eduard, Kaufmann, 71 J.
18. „ Seiter, Mich., Schmieds Frau, 63 J.

Berghausen.
6. März: Arnold, Jakob, Wittwer, 79 J.
29. „ Becker, Elisabethe, Wtb., 65 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.